

## 19.03.2020: geistlicher Impuls in Zeiten des Corona-Virus

Liebe Schwestern und Brüder, in diesen Tagen und Wochen mag manchen der Gedanke kommen, dass dieses Virus eine Strafe Gottes sei für die Verfehlungen der Menschen: wir würden von dieser Infektionskrankheit heimgesucht, weil unser Leben nicht der Bundestreue Gottes entsprechen würde. Dafür ließen sich sicherlich viele Beispiele finden: der lieblose Umgang mit Flüchtlingen, mit Alten und Schwachen. Die Gewalt und die Tatenlosigkeit ihr gegenüber. Die Zerstörung der Schöpfung. Schließlich auch der zunehmende Unglaube.

Aber so leichtes uns fällt, solch einen Zusammenhang zu konstruieren, so geht er doch an dem Wesen Gottes vorbei. Sowohl die alttestamentliche Losung wie auch der neutestamentliche Lehrtext sprechen die Sprache der Bundestreue Gottes, seiner Liebe und seiner Zuwendung zu den Menschen.

Gott meint es gut mit uns. Er will uns in der Gefahr bewahren. Er will nicht den Tod, sondern das Leben. Er will nicht die Verwerfung, sondern den Segen. Gott hat sich für uns entschieden. Aus lauter Liebe

und Barmherzigkeit. Gott hat seinen Bund gegeben. Dieser Bund hat in Jesus Christus ein Gesicht, eine Gestalt und einen Namen bekommen. Er ist das Bundeszeichen, das uns in der Not davor bewahrt, den Kopf zu verlieren, das Vertrauen aufzugeben, der Verzweiflung und der Angst das Wort zu reden. Er ist das Bundeszeichen, dass wir berufen sind in den Bund Gottes. Gott hat sich an uns gebunden und er geht mit uns durch die Tage und Wochen der Sorge, geht mit uns in unsere Häuser, geht mit uns aus unseren Kirchen an unsere Tische, geht mit uns in die Fürsorge für andere, geht mit uns an die Fenster der Hoffnung. Er geht mit uns in die Quarantäne, wenn es denn dran ist. Er geht mit uns in die Krankenhäuser und auf die Intensivstationen. Denn er hält seinen Bund durch alle Gefahren hindurch, durch Krankheit und Infektionen hindurch, durch Einsamkeit und Verlassenheit hindurch, auch – wenn es denn sein soll – durch den Tod hindurch. Gottes Gabe ist das Evangelium, dass Gott sich den Bedürftigen zuwendet, dass er ein Leben in Fülle will, dass er dem Tod nicht das letzte Wort überlässt. Das ist die Gabe Christi und die Berufung, die uns zuteil geworden ist.

Darum gehen wir verantwortungsvoll mit der Corona-Pandemie um. Wir verzichten in den nächsten Wochen auf Gemeinschaft in der Gemeinde, wir trösten und ermutigen einander, wir unterstützen einander, wo es nötig und möglich ist; und wir vertrauen darauf, dass Gott uns durch die Gefahr hindurch leitet.

Bleibt zuversichtlich und gesund,

Claus-Jürgen Reihls

Die Losung für den Donnerstag steht im 2. Buch der Könige, Kapitel 13, Vers 23:

Der HERR wandte sich Israel wieder zu um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde.

Der Lehrtext aus Römer 11, Vers 29:

Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.